

Wann schafft der Dax den neuen Rekord?

Börse Dass der Kurs immer weiter steigt, hat aus der Sicht eines Experten vier Gründe.

Was Anleger nun machen können

VON CHRISTINA HELLER

Augsburg Seit vergangener Woche deutet sich an, dass der Dax auf einen neuen Rekordwert klettert. Doch kurz bevor er ein neues Allzeithoch erreichte, kehrte er gestern um. Folgt man der Argumentation der Händler, liegt das vor allem daran, dass Anleger das erste Treffen des US-Präsidenten Donald Trump mit seinem chinesischen Amtskollegen Xi Jinping abwarten wollen. Für **Ingo Schweitzer**, Vorstandsvorsitzender der **Anceka Vermögensbetreuung in Kaufbeuren**, gibt es noch einen anderen Grund: Viele Großinvestoren kauften bis Ende März Aktien, um ihre Bilanzen aufzubessern. Daher der Anstieg, doch das ist nun vorbei. „Die Großinvestoren sind positioniert“, sagt er.

Tatsächlich ist der Dax seit Jahresbeginn nahezu ungebremst. „Wir werden dieses Jahr auch noch ein neues Allzeithoch haben“, nimmt Schweitzer an – das letzte erreichte der Dax im April 2015 mit 12390 Zählern. Gestern schloss er mit 12264 Punkten.

Nach Ansicht von Robert Halver, Leiter der Kapitalmarktanalyse bei der Baader Bank, hat der stetige Anstieg des Dax mehrere Gründe. Zum einen machen niedrige Zinsen Sparbücher oder Staatsanleihen uninteressant. „Ein gewisser Zufluss für die Aktienmärkte ist schon alleine dadurch begründet, dass die Alternative fehlt“, sagt er. Dazu kommt zweitens, dass die Dividendenrendite im Vergleich zum Sparzins relativ hoch ist. Bei den 30 Aktiengesellschaften, die im Dax vertreten sind, beträgt sie dieses Jahr 2,8 Prozent. „Und der Dax ist kein dividendenintensiver Index“, sagt Halver. **Schweitzer** warnt davor, die Dividende mit Zinserträgen zu vergleichen. Das Risiko, das hinter dem Ertrag stecke, sei ein anderes.

Für Halver ist der dritte Grund für den Erfolg des Leitindex, dass die Angst vor Trumps Handelsprotektionismus bei deutschen Unternehmen nachlasse. Auch die Angst vor europafeindlichen Parteien habe nach der Wahl in den Niederlanden abgenommen. Bleibt die Frage, wie es weitergehen wird.

Für den Kaufbeurer Vermögensberater **Schweitzer** ist die Wahl in Frankreich der nächste kritische Punkt. Er rechnet damit, dass der Dax bis zur Wahl am 23. April erst sinke. Auch Halver hat eine klare, wenn auch gegenteilige Meinung. Zunächst werde der Index weiter steigen, weil die Bedingungen gut seien. „Einen wirklichen Einbruch würden wir nur dann erleben, wenn die europäischen Notenbanken ihre

Kommentar

VON MICHAEL KERLER

» mke@azv.de

Jetzt noch Aktien kaufen?

Der Dax nähert sich Höchstständen, schon erwacht das Interesse am Aktienmarkt neu. „Wäre ich doch schon früher eingestiegen...“, denkt sich mancher. Der zweite Gedanke: „Jetzt noch Aktien kaufen?“

Die schnelle, aber riskante Antwort könnte lauten: Warum nicht. Die Konzerne zahlen gute Dividenden. Langfristig haben sich Fachleuten zufolge Aktien als Geldanlage fast immer rentiert.

Doch vorsichtige Zeitgenossen sollten auch den Spielverderber in uns zu Wort kommen lassen. Durch die Niedrigzinsen in Europa ist viel Geld in die Aktienmärkte geflossen. Zu einem Teil dürfte der Dax künstlich aufgeblasen sein. Und der Börsenboom zuletzt in den USA wird dem „Trump-Effekt“ zugeschrieben – der Wette darauf, dass der neue Präsident Steuern senkt und die Wirtschaft befeuert. Umgesetzt ist das aber noch nicht.

Die langweiligere, aber solidere Schlussfolgerung deshalb für Börsen-Interessierte: Vorsichtig einsteigen, nie alles auf eine Karte setzen, nie Geld an der Börse investieren, das man dringend braucht – auch nicht in Fonds, niemals das ganze Vermögen an die Börse tragen. Lieber zeitversetzt kaufen, Stück für Stück. Gerade der Boom mahnt zur Vorsicht.

Zinsen anheben. Und das wird nicht passieren. Das wäre die letzte Ölung für die europäische Wirtschaft.“ Seine Schlussfolgerung: Die Zinsen bleiben niedrig, der Dax hoch.

Für Anleger bedeutet das erst einmal nicht allzu viel, sagt Anke Puzicha von der Verbraucherzentrale Hamburg. Denn Prognosen seien ungenau. „Wie es wirklich kommt, wissen wir immer erst hinterher“, sagt die Finanzexpertin. Deshalb rät sie Anlegern, ihre Entscheidungen nicht von äußeren Einflüssen wie dem Stand des Dax leiten zu lassen. Eine Investition in Aktien empfiehlt sie nur, wenn man das Geld nicht sofort wieder brauche. Das sagt auch Heinz Landwehr, Chefredakteur der Zeitschrift *Finanztest*. Zehn Jahre sollte man die Wertpapiere mindestens behalten, meint er. Für deutsche Anleger spiele der Dax eine große Rolle. Wie eine Untersuchung von *Finanztest* zeigt, haben die meisten Deutschen auch überwiegend deutsche Aktien im Depot. Landwehr sagt, dass deren Anteil im Aktienportfolio höchstens zehn bis 20 Prozent betragen solle. Stattdessen sollten Anleger weltweit investieren, um nicht nur vom deutschen Markt abhängig zu sein.

Wer jetzt Geld in Wertpapieren anlegen möchte, dem empfehlen die Experten Fondssparpläne, also einen festen, monatlichen Betrag für den Kauf von Aktien. Deren Wert bleibe erhalten, selbst wenn der Index falle, da man dann für den gleichen Betrag mehrere Aktien bekomme. Finanzexpertin Puzicha empfiehlt sogenannte ETF-Fonds, die sich an Aktienindizes wie dem Dax orientieren. „Die sind nur den allgemeinen Schwankungen der Märkte unterworfen. Es gibt also kein weiteres Risiko – etwa durch Managemententscheidungen“, sagt sie. Dazu komme, dass sie meist relativ günstig sind. Chefredakteur Landwehr rät, auf einen weltweiten Index zu setzen. Und er gibt Sparern noch einen Tipp: Vergleichen lohnt sich. Statt den Sparplan bei der Hausbank abzuschließen, solle man die Konditionen verschiedener Anbieter gegenüberstellen. Diese unterscheiden sich häufig sehr.